

Was machen eigentlich Logopäden an Primarschulen und Kindergärten?

Logopäden arbeiten in enger Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, Erzieherinnen und anderen therapeutischen und pädagogischen Personen. Dabei beobachten und beurteilen sie die Sprachentwicklung von Kindern in der Regel ab dem 2. Kindergartenjahr. Wenn Eltern oder Erzieherinnen etwas auffällt, auch schon früher. Sie beraten Erzieher, Lehrpersonen und Eltern, was im Sinne einer optimalen Entfaltung der Sprachentwicklung getan werden muss. Bei Störungen im Spracherwerb oder Sprechen braucht es eine logopädische Therapie.

Bestandteile der therapeutischen Arbeit eines Logopäden sind:

- Anamnese (Krankheitsgeschichte)
- Diagnostik (Testverfahren, Befunderhebung)
- Therapie (Aufbau, Verbesserung, Wiederherstellung von Sprache)
- Beratung und Vorbeugung von Kommunikationsstörungen.

Logopädie ist ein Heilberuf. Sie bezieht ihr wissenschaftliches Fundament aus der Medizin, der Linguistik, der Pädagogik und der Psychologie.

Hier einige Beispiele für Auffälligkeiten:

Sprachstörungen

- Sprachentwicklungsstörungen mit z.B. Einschränkungen im Verstehen von Sprache, im Wortschatz, im Satzbau und in der Ausdrucksweise.
- Auffälligkeiten im Lese- und Schriftspracherwerb

Sprechstörungen

- Aussprachefehler aufgrund fehlender oder nicht angewandter Buchstaben, oft verbunden mit einer
- Hörwahrnehmungsschwäche (Kind kann Buchstaben nicht unterscheiden, hört aber organisch gut; z.B. Tatze statt Katze, Sule statt Schule etc.)
- Störung des Sprechablaufs wie Stottern und Poltern
- Störung in der Planung von Sprechmustern (Sprechapraxie)
- Schwäche der Zungen- und/oder Lippenmuskulatur

Schluckstörungen

- Schluckfehlfunktion, (z.B. Zunge stößt an die Zähne beim Schlucken) häufig verbunden mit Lispeln und kieferorthopädischen Auffälligkeiten

Der Beruf des Logopäden ist vielseitig und anspruchsvoll. Regelmässige Weiterbildungen gehören genauso zum Alltag wie schulische

Standortgespräche, Interventionsbesuche unter Kollegen, Schulbesuche und Teamsitzungen.

Das Wichtigste an unserem Beruf ist unserer Meinung nach die Grundhaltung: wir arbeiten ressourcenorientiert und wertschätzend, das Kind da abholend, wo es steht, so dass es mit Freude zur "Logo" geht und seine sprachlichen Fähigkeiten immer weiter ausbauen kann. Auch berücksichtigen wir dabei die Grenzen, die uns manchmal von der Natur (oder ist es eher die Neurologie?) gestellt werden: "das Gras wächst nicht schneller, wenn man dran zieht" (afrikanisches Sprichwort). Aber das das Gras überhaupt wächst, gedeiht und grünt, da helfen wir effektiv nach.

Für den Zweckverband Logopädie Andelfingen: U.Deggelmann und Jasmin Over